



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.

Band II: Birnen.

V. Auflage.



Blumenbachs Butterbirne.

Tafel 3.

Reifezeit: Oktober bis Ende November.

Name und Heimat: Deutschlands Obstsorten sagen von ihr, dass sie im Jahre 1820 von Espereu gezüchtet und als: „Saldat Laboureur“ in den Handel gebracht wurde. Oberdieck erhielt Reiser ohne Namen durch van Mons und taufte sie nach dem Hofrat Blumenbach in Göttingen „Blumenbachs Butterbirne“. Unter der ersten Bezeichnung trifft man sie in Süddeutschland noch oft an.

Gestalt: Birn- bis glockenförmig, oft dick, bauchig und beulig. Die grösste Breite liegt meist in der Mitte der Frucht. Im Querschnitt regelmässig. Mittलगross bis gross, 80—90 mm lang und 55—65 mm breit. — Kelch: Offen, meist klein, flach vertieft, mit flachen Beulen. Kelchblättchen mit ihren Spitzen nach innen gebogen. — Stiel: 20—25 mm lang, holzig, wie eingesteckt, durch eine Wulst oft zur Seite gedrückt. — Schale: Fein, rau, gelblichgrün, später gelb, höchstens goldartig, mit mehr oder weniger Rost, besonders um Kelch und Stiel auch mit häufigen Punkten. — Fleisch: Fein und saftig, weisslichgelb, butterhaft, von erfrischendem, melonenartigem Geschmack. — Kernhaus: Gross und geschlossen, mit Steinchen abgegrenzt, Kammern nicht sehr gross, mit vollkommen platten Kernen gefüllt.

Eigenschaften der Frucht.

Die Baumreife zeigt sie uns selbst an, sobald sie diese erreicht hat, fangen die Früchte an zu fallen. Sie darf nicht länger hängen bleiben, ohne an ihrer Güte zu verlieren, wie das bei vielen Birnsorten der Fall ist. Wenn die Ernte im Oktober erfolgt, so erstreckt sich ihre Haltbarkeit bis den ganzen November hinaus. In Norddeutschland hält sich die Frucht oft bis Weihnachten, dorten zählt man sie zu den Winterbirnen. In kühlen Sommern wird das Fleisch etwas steinig.

Eigenschaften des Baumes.

Der Trieb ist in der Baumschule, auf Quitte und Wildling veredelt, ein starker. Trotzdem empfehle ich bei der Anpflanzung von Pyramiden und Buschbäumen, den Wildling als Unterlage zu wählen. Auf der Quitte veredelt ist die Tragbarkeit so gross, dass der Holztrieb bald aufhört, und dann bleiben die Früchte zu klein. An Lage und Boden stellt Blumenbachs Butterbirne keine grossen Ansprüche, sie scheint im Norden ebensogut zu gedeihen wie in einem wärmeren Klima. Sie verlangt viel Bodenfeuchtigkeit, fehlt diese, so bildet sie ihre Früchte nicht gut aus. Die mittelfrüh beginnende Blüte ist von langer Dauer und nicht empfindlich gegen nasskalte Witterung. Als Formbaum braucht man sie nicht zu ziehen, denn sie bringt auch am Hochstamm ihre Früchte zur vollen Entwicklung.